

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

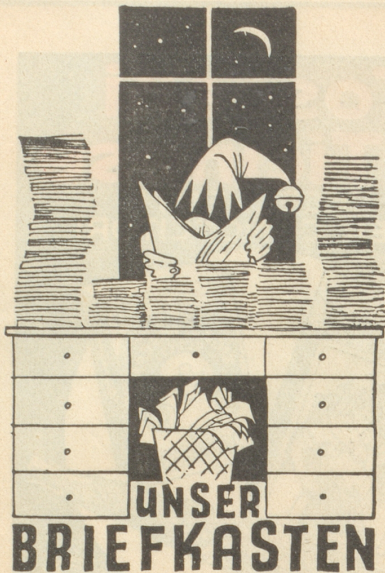
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ein Arpfit beiwert sich

Fehr gefäpfter Nebelpalter!

Ich danke Dir vielmal für die Probenummern, die ich im Wartepfimmer aufgelegt habe. Die Pappfienten haben aber fo gelacht, daff fie davon gefund wurden, fodaff fie ohne mich pfu confultieren daf Wartepfimmer verliefen. Dadurch bin ich um viele Confultapfionen gekommen, fodaff ich mir ernftlich überlege, ob ich gegen dich nicht eine Fadenerapfklage einreichen muff...? Ich habe aber nun eine Nacht darüber geflafen und mich einef Befferen befonnen. Ich abonniere den Pfalter für mich perfönlich, anftatt ihn wie gewohnt im Wirpffhauf pfu lefen. Darüber hat meine beffere Hälfte natürlich Fpaff, denn fie hat auf diefe Weife auch etwaf von deinen Wipfen...!

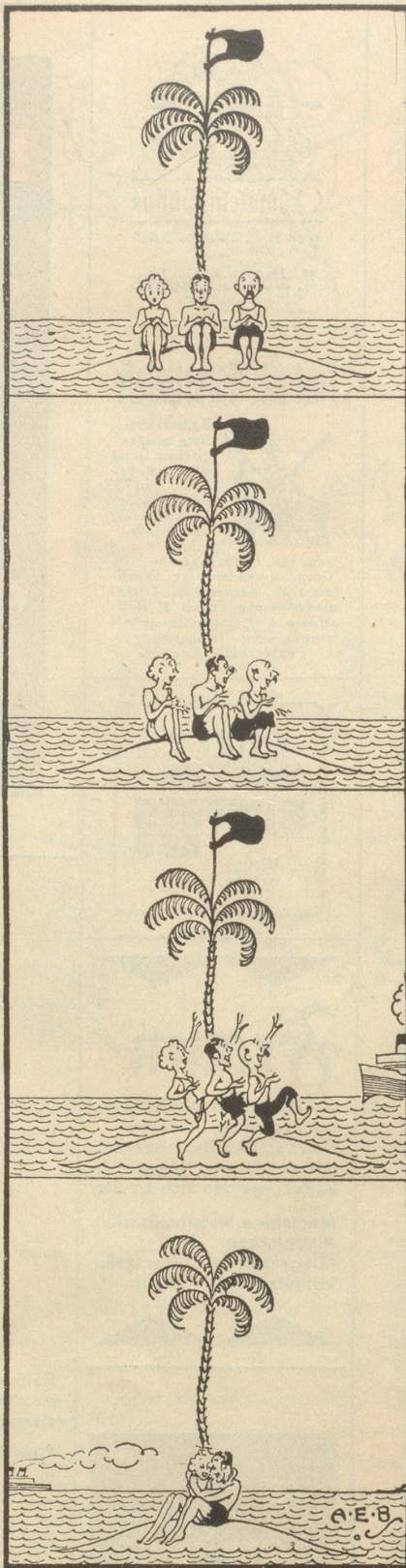
Mit herpflichen Grüffen, Dein
Doktor Flipf, Frauenarpfit.

Da ich auch etwaf lifple, hat Ihr Freiben bei mir fo herpfliche Fympathien geweckt wie fonft nur noch der Maharadfa von Efnapur, den ich in dem Film «Der Tiger von Efnapur» kennen gelernt habe. Der lifpelt nämlich auch, wefhalb ihm die Frauenherpfen nur so pfufliegen. Damit wären wir also pfion drei, nämlich ein Maharadfa, ein Arpfit und ein Redaktor. Wenn wir unf zusammenpflieffen würden, hätten wir bald fo dolle Erfolge, daff die weniger begünftigten Männer bei uns Kurfe im Lifpeln nehmen müfften, um überhaupt noch landen pfu können. Waf meinen Fie zu diefer Idee?

In herpflicher Pfuneigung

Ihr Beau.

P.S. Dank für das Abonnement. Ef beftätigt mir Ihre geiftigen Vorpfüge. Fie würden natürlich Präfidnt unferef Vereinf.



Geschichte mit Happy End

Humorist
London

Eine Privatsache

Sehr geehrter Herr Beau!

Ich und meine Familie stechen zwar geistig auf assez hoher Warte, aber was Sie mir da auf beigeschlossenem Zettel hingeschmettert haben, können wir mit aller Anstrengung nicht enträtseln. Mein Herrfils hat gemeint, es habe sehr wahrscheinlich im Moment, da Sie diese Worte niederschrieben, bei Ihnen ein stärkeres Erdbeben stattgefunden. Ich persönlich kann zwar vermuten, was es ungefähr heißen sollte; es werden Worte des Dankes sein, jawohl, Worte des Dankes müssen es ja sein! Aber eben diese Vermutung ließ mir keine Ruhe, ich wollte die Gewißheit haben. Und da habe ich der Reihe nach bei einem Postcommis, einem Notar, einem Apotheker, einem Kunstmaler und dem Rektor unserer Bezirksschule vorgesprochen. Aber alle sie standen vor einem Rätsel. Resultat: Zeitverlust, Spesen usw. — Pour finir meldete ich mich noch beim besten Spieler unseres Schachklubs, der gewohnt ist, stundenlang vor sich hin zu brüten und nachzudenken, aber auch dieser überreichte mir den Zettel mit den Worten: «Tut mir leid, bin ja auch nur ein Mensch.» Und nun bleibt mir nichts mehr anderes übrig, als bei Ihnen, geehrter Herr Beau, anzuklopfen. Wollen Sie mir gefl. gütigst mitteilen, was Sie mir da sagen wollten.

Sollten Sie es selber nicht mehr lesen können, so mögen Sie sich gewiß bei einigem Nachdenken wieder zurückerinnern. Im Räuchlein eines Villiger-Stumpens wird Ihnen das große Werk gelingen. Und dann frisch an die Arbeit. Haben Sie vielleicht, eventuell, unter Umständen, möglicherweise eine Schreibmaschine? Besten Dank zum voraus.

Indem ich Sie noch bitte, meine flotte, leserliche Handschrift zu beachten, grüße ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung

H. Ei.

Immer wieder kriege ich solche, mehr oder weniger diskrete Hinweise auf meine Handschrift. Bin schon ordentlich stolz darauf und konnte es nicht verbeißen, diese offensichtlich bewundernde Zuschrift der stauenden Nachwelt zu erhalten. Man verzeihe mir großmütig diese kleine Selbstgefälligkeit — ich gebe dafür gar nichts auf Krawatten und mein abgeschabtes Kragenknöpfchen beweist, daß mir jede Eitelkeit fremd ist. Nur meine Schrift pflege ich, wandle sie stets nach den neuesten graphologischen Forschungsergebnissen und habe mit Fleiß und Ausdauer einen graphologischen Charakter von so seltener Vollendung entwickelt, daß man nicht auch noch verlangen kann, es solle lesbar sein.

Die eigene Schrift, die Sie mir spienzeln, ist eine reine Zweckschrift, Typus 738 b, kommerziell recht brauchbar, aber ohne graphologische Grundsätze. Sie stehen auf dem

Kalbsleberwurst

Qualitätsvergleiche überzeugen

Braunschweiger Mettwurst

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

zur Zunft... für bestimmte... verschiedenen Änderungen unter...
GLÄTTL-BRUNNER
 Zürich Löwenstr. 33
CLICHÉS
 Tel. 58.853

naiven Standpunkt, die Schrift sei ein Verständigungsmittel. Ich aber warne Sie! Wie dem Menschen, nach Talleyrand, die Sprache gegeben war, um seine Gedanken zu verbergen (so er welche hat), so war ihm die Schrift gegeben, um nichts schriftlich geben zu müssen. Denken Sie einmal ein paar Jahre darüber nach. Bin gespannt, ob Sie drauf kommen.

Aus Bombay

schickt einer die Lösung des Nobelpreisrätsels per Air Mail. Wir sind alle gerührt. Dank.



Petrus amüsiert sich!

Nöd schlecht

Lieber Spalter!

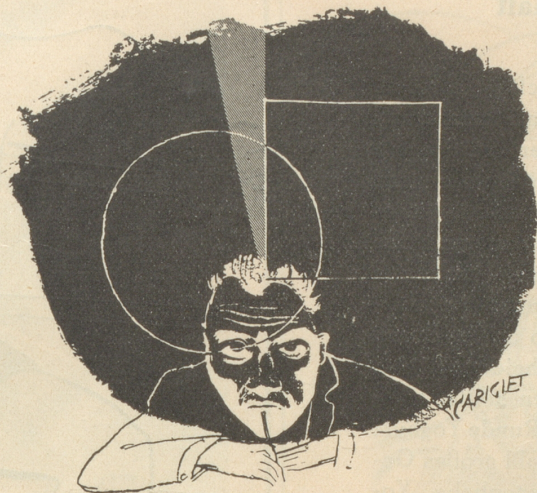
Hiermit einen Beitrag zum Thema «Kunst». Im Tram Nr. 4, Richtung Escher-Wyß-Platz, unterhalten sich eine Dame und ein Herr über eine Malerin, bezw. deren Werke. Auf die Frage des Herrn: «Was macht si dänn eigetlich?», antwortet die Dame mit Pathos: «Alles, eifach alles! Zum Byspiel Määrlifigure, soziali Motiv; dänn au größeri Sache, vu romanische Madonne bis zu eukalyptische Ryter!» Ich war ob so viel Kunst fast erschlagen; die eukalyptischen Reiter aber werde ich besichtigen, wenn ich einmal zünftig den «Pfinüsel» habe; hoffentlich werde ich bald darauf eine wesentliche Besserung verspüren. — Gruß F. B.

Nicht schlecht, wirkt aber nicht beim Lesen, weil man es nicht recht glaubt. Ich bitte die Spalterianer, solch situationliche Begebenheiten jeweils zu tonfilmen, dann ist's ein Schlager!



Wer den Nebelspalter liest - lacht,
Wer lacht, muss schöne Zähne haben,
Deshalb Zahnpflege mit Trybol!

Flasche Fr. 3.— Tube Fr. 1.20



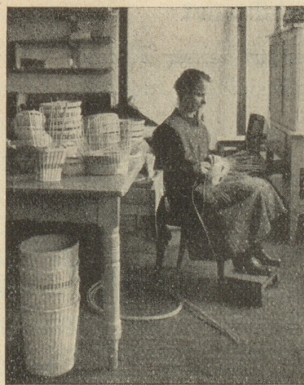
DIE QUADRATUR DES ZIRKELS

DIE QUADRATUR DES ZIRKELS, das heißt die Verwandlung des Kreises durch geometrische Konstruktion, ist eine unlösbare Aufgabe. Ebenso unmöglich scheint es, die Vorteile des Kleinbetriebes mit jenen des Großbetriebes zu vereinigen. Der Kleinbetrieb hat im Detailhandel unbestreitbare Vorteile, soweit der Verkauf in Betracht kommt. Aber wie soll der Kleinhändler im Einkauf mit den kapitalkräftigen und beziehungsreichen Großbetrieben in Konkurrenz treten?

Für den Lebensmitteldetailhandel wurde dieses scheinbar unlösbare Problem gelöst, und zwar durch die USEGO (Union Schweizerische Einkaufs-Gesellschaft Olten). Die USEGO ermöglicht den ihr angeschlossenen unabhängigen kleinen Spezereihändlern in Stadt und Land, so günstig einzukaufen, wie irgend ein Großbetrieb. Sie setzt den kleinen Detaillisten in die Lage, ohne seine Selbständigkeit aufzugeben, mit den durchorganisierten genossenschaftlichen und privaten Großbetrieben in Preis und Qualität Schritt zu halten und sehr oft sogar tonangebend zu sein.



Gute Ware billig



Bürsten für Haushalt und technische Betriebe, Wischer, Matten, Läufer, Leder- und Pneumatten, rohe Zainen und weisse Korbwaren

Blindenheim St. Gallen

Blindenladen: Kugelgasse 8, St. Gallen.

Verkauf nur durch Lebensmittel- und Haushaltsgeschäfte; kein Hausierhandel!

Sessel- und Korbmöbel-Reparaturen.
Exakte Ausführung unter billiger Berechnung.